

PRESSEMITTEILUNG

Reaktivierung der Wiehltalbahn- Das Projekt braucht die umfassende Machbarkeitsstudie!

Am 31.10.23 hat der Arbeitskreis Mobilität-Verkehr (AK MoVe) der oberbergischen Grünen zu einem online- Fachaustausch zum aktuellen Thema „Reaktivierung Wiehltalbahn“ eingeladen. Unter Beteiligung von Experten gab es zahlreiche Fragen, Diskussionen und fachliche Beiträge zum aktuellen Stand der Reaktivierung, deren erneute Prüfung vom Kreisausschuss des Oberbergischen Kreises am 10.12.2020 beschlossen worden ist.

Aus Sicht des Arbeitskreises weicht das bisherige Vorgehen von go.rheinland und Oberbergischem Kreis von der Vereinbarung der Kooperationspartner (aus 2020) ab. Darin war eine Standardisierte Bewertung nach den neuen Richtlinien vereinbart worden. Ausgeschrieben und beauftragt wurde dann ein vereinfachtes Verfahren, das viele wesentliche Faktoren außer Acht lässt. Eine solche Kurzstudie ist nur für Projekte unter 30 Mio. € Investitionen vorgesehen. Aus Sicht des Arbeitskreises sind die im Rahmen des Zwischenergebnisses ermittelten und veröffentlichten Vergleichszahlen aufgrund der verkürzten Methodik im vereinfachten Verfahren nicht aussagekräftig und sollten verworfen werden. Sie zeigen allenfalls, wie eine Reaktivierung nicht umzusetzen ist.

So sollte der Verkehrsnutzen mit optimierten Betriebsmodellen für einen schnellen Umstieg von der Wiehltalbahn Richtung Köln ermittelt werden. Dafür ist ein Umsteigebahnhof in Osberghausen das Mittel der Wahl. Der Arbeitskreis MoVe hat mehrere Fahrplanmodelle vorgestellt, die einen Kreuzungsbahnhof im Wiehltal überflüssig machen. Hier hatten die Gutachter ein wesentliches Hindernis für die Reaktivierung ermittelt. Für einen hohen verkehrlichen Nutzen darf nicht nur der oberbergische Binnenverkehr betrachtet werden, sondern ebenfalls die möglichen Fahrten aus dem Wiehltal Richtung Köln. Auch Fahrgäste aus dem Rheinland mit Zielen im Südkreis können so gewonnen werden.

Angesichts der Erfordernisse der Verkehrswende müssen bis 2030 konkrete Fortschritte erreicht werden. Dabei spielt neben der Verkehrsvermeidung vor allem die Umschichtung vom motorisierten Individualverkehr auf einen zuverlässigen und schnellen ÖPNV über die Schiene eine Hauptrolle. Wichtig ist auch eine gekoppelte Nahmobilität zu Fuß und mit dem Rad in einem künftigen Umweltverbund. Darauf müssen Busse und On-Demand-Verkehre abgestimmt und als ergänzende Zubringerverkehre organisiert werden.

Oberbergs GRÜNE setzen auf die Schiene. Der Ausbau der Oberbergischen Bahn zur S- Bahn und die reaktivierte Wiehltalbahn sehen wir als entscheidende Infrastrukturprojekte für den ganzen Kreis. Die Bevölkerung des Südkreises, mehr als 63.000 Menschen, dürfen dabei nicht abgehängt werden. Der Verband der Verkehrsunternehmen (VDV) hat deshalb nach der Bevölkerungszahl die Wiehltalbahn auf Platz 3 von 258 Bahnstrecken für mögliche Reaktivierungen gesetzt. In NRW wurden bereits 16 Machbarkeitsstudien mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen, mit teils deutlich höherem Investitionsbedarf bei weniger Bevölkerung als bei der Wiehltalbahn.

Wir GRÜNE begrüßen deshalb sehr, dass die Kooperationspartner sich heute für eine Machbarkeitsuntersuchung nach dem Regelverfahren der Standardisierten Bewertung 2016+ ausgesprochen haben.